

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 4, April 1967

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Oberwart - Zentrum des südlichen Burgenlandes

Es ist noch nicht lange her, daß Oberwart ein Bild ländlichen Charakters bot. Die zwei ursprünglichen Siedlungen, das Haufendorf „Obertrum“ und das Straßendorf „Untertrum“, waren scheinbar unorganisch zu einer größeren Ortschaft zusammengewachsen. Wo sich heute der langgestreckte Hauptplatz, Mittelpunkt des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, ausdehnt, durchquerte damals ein Durch-

des Marktes. Der Ortskern wurde durch die Kanalisation der Durchzugsstraße und die Errichtung von Gehsteigen derart umgestaltet, daß sich die wichtigsten Gebäude um den so entstandenen Hauptplatz scharren. Der Zweite Weltkrieg bremste den so hoffnungsvoll begonnen Aufschwung.

Die Landnahme des Burgenlandes im Jahre 1921 fand Oberwart in zurückgebliebenen, armen Verhältnissen.

ßen sind asphaltiert und man empfindet es heute als selbstverständlich, daß Gassen und Straßen abends in helles Licht getaucht sind. Viele moderne Wohnbauten wurden fertiggestellt und in absehbarer Zeit sollen ein Hochhaus und eine Siedlungsanlage mit insgesamt 250 Wohnungen von der Baugesellschaft „Freunde des Wohnungseigentums“ errichtet werden. Auf dem Sonnenhang gegenüber dem Bahnhof wurden in den letzten Jahren über 50 Häuser gebaut.



Der Hauptplatz von Oberwart

zugsweg den Ort, der mit Straßen nach heutigen Begriffen wenig gemeinsam hatte: In der Trockenzeit eine Staublandschaft und bei Nässe ein schier grundloses Kotmeer, von zwei Gräben flankiert, in denen sich Wasser und Unrat sammelten.

So sah vor wenigen Jahrzehnten Oberwart, das Zentrum des Bezirkes, aus. Die meisten Häuser waren eng und ebenerdig gebaut. Nicht selten traf man noch auf lehmgesetzte und strohgedeckte Keuschen.

Man begann zaghaft mit dem Ausbau

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die große Aufbauarbeit. Oberwart bekam ein Gesicht, von dem die älteren Generationen nicht einmal zu träumen gewagt hätten.

Heute wird Oberwart mit Recht das Zentrum des südlichen Burgenlandes genannt. Wohl wurde Oberwart schon 1939 zur Stadt erhoben, aber erst die letzten Jahre gaben Oberwart ein städtisches Gepräge. Der Ausbau der städtischen Wasserleitung und des Kanalnetzes ist fast zur Gänze abgeschlossen. Die Haupt- und Nebenstra-

Oberwart hat sich zum natürlichen Verkehrs- und Wirtschaftsmittelpunkt des südlichen Burgenlandes entwickelt. Jeden Mittwoch finden Wochenmärkte, jährlich vier Jahrmärkte und vier- bis sechsmal Versteigerungen von Zucht-tieren statt. Die Genossenschaftsmolkerei in Oberwart ist die größte Molkerei des Burgenlandes und verarbeitet täglich über 50.000 Liter Milch (ungefähr die Hälfte als Frischmilch, den Rest zu Butter, Käse und Topfen).

In mehreren Amtsgebäuden sind die verschiedenen Behörden untergebracht (Bezirkshauptmannschaft, Finanzamt, Bezirksgericht). Das Rathaus besitzt einen geräumigen Saal mit einer schönen Holzdecke. In diesem werden außer Gemeinderatssitzungen auch Festversammlungen und kulturelle Veranstaltungen abgehalten. Unweit der kath. Kirche befindet sich das Landeskrankenhaus. Es soll in wenigen Jahren eines der modernsten und größten Österreichs sein. In der Stadt ordinieren zahlreiche Fachärzte. Wohl nicht zu Unrecht nennt man Oberwart die „Stadt der Ärzte“ und „Stadt der Schulen“. Oberwart besitzt eine „Zentralschule“ (Volksschule 16 Klassen, Sonderschule 3 Klassen), Hauptschule



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 4, April 1967

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Oberwart - Zentrum des südlichen Burgenlandes

Es ist noch nicht lange her, daß Oberwart ein Bild ländlichen Charakters bot. Die zwei ursprünglichen Siedlungen, das Haufendorf „Obertrum“ und das Straßendorf „Untertrum“, waren scheinbar unorganisch zu einer größeren Ortschaft zusammengewachsen. Wo sich heute der langgestreckte Hauptplatz, Mittelpunkt des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens, ausdehnt, durchquerte damals ein Durch-

des Marktes. Der Ortskern wurde durch die Kanalisation der Durchzugsstraße und die Errichtung von Gehsteigen derart umgestaltet, daß sich die wichtigsten Gebäude um den so entstandenen Hauptplatz scharren. Der Zweite Weltkrieg bremste den so hoffnungsvoll begonnen Aufschwung.

Die Landnahme des Burgenlandes im Jahre 1921 fand Oberwart in zurückgebliebenen, armen Verhältnissen.

ßen sind asphaltiert und man empfindet es heute als selbstverständlich, daß Gassen und Straßen abends in helles Licht getaucht sind. Viele moderne Wohnbauten wurden fertiggestellt und in absehbarer Zeit sollen ein Hochhaus und eine Siedlungsanlage mit insgesamt 250 Wohnungen von der Baugesellschaft „Freunde des Wohnungseigentums“ errichtet werden. Auf dem Sonnenhang gegenüber dem Bahnhof wurden in den letzten Jahren über 50 Häuser gebaut.



Der Hauptplatz von Oberwart

zugsweg den Ort, der mit Straßen nach heutigen Begriffen wenig gemeinsam hatte: In der Trockenzeit eine Staublandschaft und bei Nässe ein schier grundloses Kotmeer, von zwei Gräben flankiert, in denen sich Wasser und Unrat sammelten.

So sah vor wenigen Jahrzehnten Oberwart, das Zentrum des Bezirkes, aus. Die meisten Häuser waren eng und ebenerdig gebaut. Nicht selten traf man noch auf lehmgesetzte und strohgedeckte Keuschen.

Man begann zaghaft mit dem Ausbau

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die große Aufbauarbeit. Oberwart bekam ein Gesicht, von dem die älteren Generationen nicht einmal zu träumen gewagt hätten.

Heute wird Oberwart mit Recht das Zentrum des südlichen Burgenlandes genannt. Wohl wurde Oberwart schon 1939 zur Stadt erhoben, aber erst die letzten Jahre gaben Oberwart ein städtisches Gepräge. Der Ausbau der städtischen Wasserleitung und des Kanalnetzes ist fast zur Gänze abgeschlossen. Die Haupt- und Nebenstra-

Oberwart hat sich zum natürlichen Verkehrs- und Wirtschaftsmittelpunkt des südlichen Burgenlandes entwickelt. Jeden Mittwoch finden Wochenmärkte, jährlich vier Jahrmärkte und vier- bis sechsmal Versteigerungen von Zuchtieren statt. Die Genossenschaftsmolkerei in Oberwart ist die größte Molkerei des Burgenlandes und verarbeitet täglich über 50.000 Liter Milch (ungefähr die Hälfte als Frischmilch, den Rest zu Butter, Käse und Topfen).

In mehreren Amtsgebäuden sind die verschiedenen Behörden untergebracht (Bezirkshauptmannschaft, Finanzamt, Bezirksgericht). Das Rathaus besitzt einen geräumigen Saal mit einer schönen Holzdecke. In diesem werden außer Gemeinderatssitzungen auch Festversammlungen und kulturelle Veranstaltungen abgehalten. Unweit der kath. Kirche befindet sich das Landeskrankenhaus. Es soll in wenigen Jahren eines der modernsten und größten Österreichs sein. In der Stadt ordnieren zahlreiche Fachärzte. Wohl nicht zu Unrecht nennt man Oberwart die „Stadt der Ärzte“ und „Stadt der Schulen“. Oberwart besitzt eine „Zentralschule“ (Volksschule 16 Klassen, Sonderschule 3 Klassen), Hauptschule

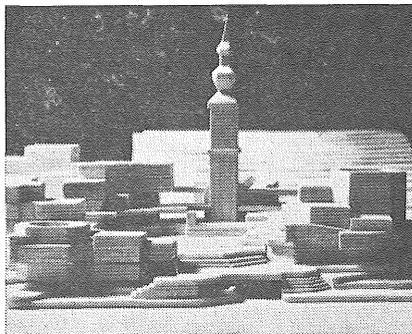
(12 Klassen), Handelsakademie, Handelsschule, Musikschule, Bauernschule, Frauenberufsschule und Gewerbeschule.

Oberwart zählt 1200 Häuser, 5300 Einwohner, davon ca. 1800 Ungarn. Religiöse Zusammensetzung: 2800 Katholiken, 1000 Christen evang.-luth. Bekenntnisses und 1500 evang.-helv. Bekenntnisses. Sie alle verbindet gutes Einvernehmen.

Die bestehende katholische Pfarrkirche mit 170 Sitzplätzen kann den Bedarf nicht decken. Es muß daher ein Neubau errichtet werden. Die Diözese will auf Grund der zentralen Lage von Oberwart ein Bildungszentrum errichten.

Auch im ökumenischen Bereich hat Oberwart als Treffpunkt dreier christlicher Konfessionen eine wesentliche Aufgabe im konfessionellen Gespräch.

Aus diesen Erwägungen und aus der Ermangelung eines Vorbildes, das den nachkonziliaren liturgischen Erfordernissen gerecht werden kann, wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Den ersten Preis errang die Gruppe Arch. Dipl.-Ing. Domenig und Arch. Dipl.-Ing. Huth, Graz. Der Entwurf hat bei den Kirchenbauausstellungen in Österreich, Deutschland und England großes Aufsehen erregt. Die alte



Modell der neuen Kirche von Oberwart

Kirche bleibt bestehen — gute Verbindung des Barockbestandes mit dem modernen Stil der neuen Kirche. Die alte Kirche soll als Aufbahrungshalle dienen. Man schätzt den Bau der neuen Kirche und des Bildungsheimes auf rund 10 Millionen Schilling. Schon sind Spenden von ausgewanderten Oberwartern im röm.-kath. Pfarramt Oberwart eingelangt und geben Zeugnis von der Verbundenheit unserer ausgewanderten Landsleute mit der alten Pfarrgemeinde.

Seit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges erfolgte ein ständiger Zuzug von Arbeitern, Angestellten und An-

gehörigen der freien Berufe nach Oberwart, sodaß sich die Einwohnerzahl Oberwarts inzwischen fast verdoppelte und die ungarische Sprache immer mehr in den Hintergrund gedrängt wird.

Abschließend darf noch erwähnt werden, daß in den letzten zwei Jahren viele Rückwanderer in Oberwart Heimat gefunden haben.

Bürgermeister Postamtsdirektor Ferdinand Hatvagner hat sich nicht nur am Aufbau von Oberwart große Verdienste erworben, sondern durch seine ruhige, umsichtige, hilfsbereite, tolerante und verständnisvolle Art viele Freunde geschaffen. Bürgermeister Dir. Hatvagner ist aber auch ein Freund der Auslandsburgenländer. Er selbst sagte bei der letzten Generalversammlung in Oberwart: „Viele meiner Verwandten sind über das große Wasser gezogen. Niemand von ihnen hat die Verbindung mit der angestammten Heimat gebrochen. Die Statistik zeigt, daß auch viele Oberwarter ausgewandert sind. Wir freuen uns immer wieder, wenn sie auf Heimaturlaub kommen und freuen uns doppelt, wenn sie heimkehren, um den Lebensabend in der alten Heimat zu verbringen.“

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Deutsch-Kaltenbrunn

Die Marktgemeinde Deutsch-Kaltenbrunn ist mit ihren rund 1400 Einwohnern der drittgrößte Ort des Bezirkes Jennersdorf.

Obwohl in der Gemeinde weder Fabriken noch größere Gewerbebetriebe vorhanden sind, wurde und wird dennoch sehr viel gebaut. Die fleißige Bevölkerung, die sich zum größten Teil aus Bauern und Arbeitern zusammensetzt, hat der Gemeinde durch die überaus rege Bautätigkeit ein ganz neues Bild gegeben.

Aber auch die Gemeindeverwaltung selbst blieb nicht zurück. Obgleich die Steuereingänge nicht überwältigend sind, wurde in letzter Zeit (1963) ein neues, sehr schmuckes Gemeindehaus erbaut, in welchem außer zwei Gemeindeganzleiräumen das Postamt, die Raiffeisenkasse und im Obergeschoß zwei große Wohnungen untergebracht sind.

Das Güterwegnetz wurde vorbildlich ausgebaut, sodaß es zu allen Häusern, auch in den weitverzweigten „Bergen“, gute Zufahrten gibt. Von den Bergsiedlungen aus genießt man einen schönen Rundblick nach der be-

nachbarten Stadt Fürstenfeld und auf die Riegersburg. In den „Bergen“ gibt es mehrere Obstbau-Musterbetriebe und Landwirtschaften mit modernen Hallenbauten.

Der rührige Verschönerungsverein hat entlang der Ortsdurchfahrt schöne Grünanlagen angelegt und an der Ausgestaltung der Plätze mitgewirkt. Eine moderne Straßenbeleuchtungsanlage erhöht den abendlichen Reiz des Ortes.

Deutsch-Kaltenbrunn ist eine gemischtgläubige Gemeinde. Erst jüngst wurde in der evang. Kirche ein neuer Betsaal eingerichtet.

Eine vierklassige Volksschule und eine Klasse des „Polytechnischen Lehrganges“ sorgen für die Bildung der Jugend. Darüber hinaus besuchen derzeit 41 Schülerinnen und Schüler die Hauptschule in Rudersdorf und viele Söhne und Töchter der Gemeinde höhere Schulen in Fürstenfeld, Güssing, Stegersbach und anderen Orten.

Ein Kreisarzt sorgt für die Gesundheit der Bevölkerung.



Wieder daheim

(4. Fortsetzung)

Das war eine Freude, als Fritz nach sechswöchiger Abwesenheit mit seiner Familie wieder ins Elternhaus zurückkehrte! Obwohl die Koller-Mutter wußte, daß die Ankunft erst in den späten Nachmittagsstunden sein wird, da die Chartermaschine aus New York erst um 11 Uhr auf dem Schwechater Flugplatz landen sollte, hielt sie schon am frühen Morgen Ausschau nach ihren Kindern. Es war ein herrlicher Augustsonntag, kein Wölkchen war am Himmel zu sehen. Die Sonne strahlte, als freute sie sich mit den alten Koller-Leuten auf das bevorstehende Wiedersehen. Der Koller-Vater war im Schweinestall beschäftigt. Gerade heute mußte sich die alte Muttersau zum Wurf anschicken, als ob sie nicht schon gestern dazu Zeit gehabt hätte. Nun, da sie es einmal so haben wollte, durfte er sie auf keinen Fall allein lassen, denn Schweinemütter sind in einer solchen Lage schwerfällig und gar leicht könnten sie beim Säugen einige ihrer Jungen erdrücken.

Selbst Karo witterte etwas Besonderes. Merkt er vielleicht die freudige Unruhe in den Herzen der ihm vertrauten Menschen? Oder sehnte sich der treue Hund so sehr nach Hannes, seinem Spielgefährten, daß er dessen Herannahen instinktiv verspürte? Man sagt, daß Hunde durch ihr Gehaben oft unbewußt das Eintreten bestimmter Ereignisse andeuten. Es mag wahr sein.

Endlich hielt der Autobus der „Burgenländischen Gemeinschaft“ vor dem Hause. Die Koller-Mutter brauchte nicht erst herbeizueilen. Sie stand schon den ganzen Tag wartend an der Stelle. Auch der alte Koller-Vater rannte herbei, um seine Kinder in die Arme zu schließen. Die Begrüßung wollte kein Ende nehmen. Am ärgsten trieb es Karo. Er wußte nicht, an wem er zuerst hochspringen sollte, hüpfte, zum Zeichen, daß ihm alle gleich lieb waren, vom einen zum anderen und blieb schließlich bei Hannes stehen, um ihm treuherzig in die Augen zu blicken. Plötzlich packte es ihn wieder. Er rannte mit freudigem Johlen in den Hof, daß das Hühnervolk gackernd auseinanderstob. Er bellte sie an, als ob er sie auffordern wollte: „Na, wollt ihr nun nicht endlich auch einmal eure Herrenleute begrüßen!“

Die Reise war doch anstrengender, als es bei der Ankunft den Anschein hatte. Man ging daher an diesem Abend frühzeitig zur Ruhe. Fritz und die Kinder sanken sofort in einen tiefen Schlaf. Das Antlitz von Hannes umspielte ein friedliches Lächeln. Er träumte wahrscheinlich von seinen Ferkeln, die er nach der Ankunft gesehen hatte und bei welchen der Großvater nun Nachtwache hielt. Vor dem Einschlafen mußte Relly erkennen, daß in

ihr das Heimweh erneut zum Ausbruch gekommen war. Sie erstickte ihr Schluchzen — unbemerkt von ihrem ahnungslosen Gatten — im weichen Daunenkleinod und weinte sich endlich in einen erlösenden Schlaf.

Die Koller-Mutter lag hellwach in ihrem Bette. In nächtlicher Stille sandte sie ein Dankgebet zum Allmächtigen, das in der Bitte ausklang, der Herr möge walten, daß das vollkommene Glück im Koller-Hause von Beständigkeit sein möge.

Am folgenden Tag begab sich Fritz dann in aller Frühe in seinen Betrieb. Obwohl er sich vorgenommen hatte, vorerst nur kurze Nachschau zu halten und anschließend seiner Gattin beim Auspacken des Reisegepäcks und beim Ordnungsmachen zu helfen, konnte er bis zum Abend die Geschäftskanzlei nicht mehr verlassen. Es erschienen Geschäftspartner, die von seiner Rückkehr Kenntnis erlangt hatten und mit ihm gemeinsame Angelegenheiten besprechen wollten. Dann sprachen wieder Interessenten mit der Absicht vor, Abschlüsse zu tätigen.

Hannes war mit seinen Großeltern auf das Feld gefahren, um Grünfutter zu holen. Sie mußten ihm die Peitsche und das Leitseil halten lassen, denn er fühlte sich schon wie ein großer Junge. Die Blicke, die er den Entgegenkommenden zuwarf, schienen zu sprechen: „Schaut doch her, wie groß ich schon bin! Sogar die Zügel kann ich schon halten und mit der Peitsche knallen. Mein Großvater weiß schon, wem er sein Gefährt anvertrauen kann.“ Die Leute hatten ihn alle gern und freuten sich, daß er wieder bei ihnen war.

Relly hatte im Hause soviel Arbeit, daß sie nicht wußte, womit sie beginnen sollte. Dabei war ihr kleines Töchterlein heute so unruhig. Sicherlich hatte es sich auf der Reise ein wenig erkältet. Sie nahm das Kind aus dem Bett und ging mit ihm in den Hof, doch sah sie weder die Hühner, die sich um sie scharten und von ihr in ihrer ewig hungrigen Art ein paar Weizenkörner erwarteten, noch sah sie den schweifwedelnden Karo, der sich etwas abseits niederließ. Ihre Gedanken waren in das Land zurückgeeilt, aus dem sie erst gestern hierher zurückgekommen war. Während ihre Blicke unverwandt in einer Richtung haften blieben, löste sich eine Träne aus ihrem Auge, der alsbald viele weitere Tränen folgten, bis das wachsbleiche Antlitz mit seinen starren Zügen wieder die wohlvertraute Sanfttheit annahm, die Relly so liebenswert machte. Dann war es ihr, als ob ihr eine innere Stimme zuflüsterte: „Schäme dich deiner Tränen nicht, Relly! Gewähre ihnen freien Lauf, denn du vergießst sie aus Liebe zu deiner Heimat, die du verlassen mußt. Wer seine Heimat nicht liebt, kann keine Seele haben. So wie sich in Amerika Tausende Burgenländer nach der Stille ihrer heimat-

lichen Wälder sehnen, träumst du von den großen Städten mit ihren vielen Menschen in deinem Lande. Nur darfst du nicht vergessen, daß du vor dem Altare den Schwur getan hast, deinem Manne überallhin zu folgen. Er hat dir nun eine neue, herrliche Heimat gegeben!“ Das wollte sie wirklich nicht vergessen!

Es verging ein Tag um den anderen und Rellys Ruhe kehrte allmählich wieder zurück. Sie ging gerne unter die Leute, unterhielt sich mit ihnen und wurde von diesen trotz ihres fremdländischen Akzentes wie eine aus dem Dorfe behandelt.

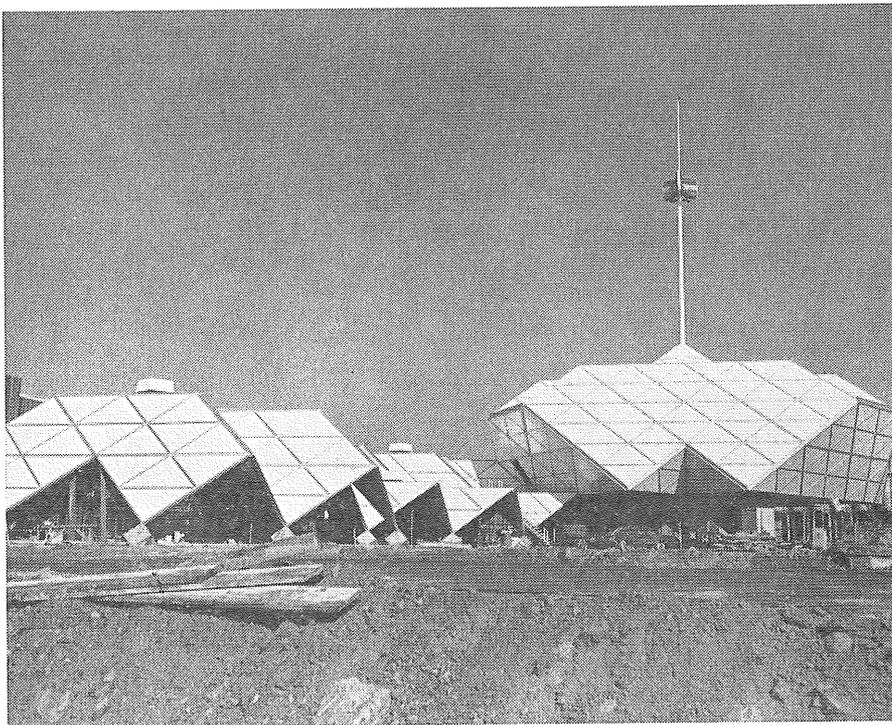
Am zweiten Sonntag nach ihrer Ankunft, es war noch im August, hielt die Feuerwehr ihr Sommerfest ab. Aus allen Dörfern der Umgebung trafen Abordnungen der Feuerwehr ein. Sie wurden vom Feuerwehrkommandanten vor den angetretenen Löschmannschaften begrüßt und zum Festplatz geleitet. Die Kinder tummelten sich beim Ringelspiel, die Halbwüchsigen versuchten bei der Schießbude ihr Glück und die Erwachsenen schlangen im schattigen Wirtsgarten zu den Klängen der Feuerwehrkapelle das Tanzbein. Auch Fritz und Relly waren unter ihnen. Die anwesenden Burschen und Männer empfanden es als eine Auszeichnung, mit Relly tanzen zu dürfen. So kam es, daß sie sich dauernd auf dem Tanzplatz aufhielt. Nur selten kam sie zum Tisch ihres Gatten, um ein wenig zu rasten. Dann fand Relly aber Fritz nicht vor, denn auch er war ein eifriger Tänzer. Außerdem hatte er die Pflicht, mit jenen Frauen zu tanzen, deren Männer Relly zum Tanze gebeten hatten.

Wenn die Musik eine Pause einlegte, sangen sie in bunter Folge lustige und schwermütige Lieder, wie sie ihnen gerade in den Sinn kamen. Erst um drei Uhr früh des darauffolgenden Tages gingen Fritz und Relly beschwingt nach Hause. Sie freuten sich über ihre Jugend und über ihr trautes Familienglück.

Die kommenden Tage brachten viel Arbeit mit sich. Fritz war vom frühen Morgen bis Betriebsschluß in der Werkstätte und im Büro unabkömmlich. Die alten Eltern besorgten trotz wiederholter Einwände ihres Sohnes, der es gerne gesehen hätte, wenn sie sich in ihren alten Tagen ein wenig Ruhe gönnt hätten, die Landwirtschaft, und für Relly gab es im Hause genug zu tun. Gestern war von ihren Eltern bereits ein Brief eingetroffen. Sie feuen sich sehr auf die bevorstehende Europareise, schrieb die Mutter.

Täglich nach Feierabend saßen die Bewohner des Koller-Hauses auf der Bank vor dem Hause und genossen die Stille des hereinbrechenden Abends. Vielleicht dachten sie daran, daß selbst die schönsten Stunden vergänglich sind und wünschten sich vom Herzen noch viele so schöne gemeinsame Jahre. Felix Graf

Aus der neuen Heimat MONTREAL



Der Österreich-Pavillon bei der EXPO in Montreal

Die EXPO 1967 wird am 28. April in Montreal die Tore öffnen und für den großen Empfang der Gäste aus aller Welt bereit sein.

Auch Österreich wird bei dieser Weltausstellung vertreten sein.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ wird im Rahmen von Gemeinschaftsreisen ihren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, die Weltausstellung besuchen zu können.

New York

Eine Weltstadt stellt sich vor
(3. Fortsetzung)

New York hat zwei große Flugplätze: John F. Kennedy International und La Guardia Airport, außerdem zwei Flugplätze für Hubschrauberverkehr. Busverbindungen bestehen zwischen allen Flughäfen, einschließlich Newark Airport im Nachbarstaat New Jersey.

Die Flugzeuge landen auf dem John F. Kennedy International Airport, etwa 24 Kilometer südöstlich des Stadtzentrums (Manhattan). In dem ein Kilometer langen Ankunftsgebäude befinden sich eine Bank mit Wechselaltern, Restaurants, Friseursalons und Souvenirläden.

Ein Bus-Zubringerdienst besteht zwischen dem Flughafen und dem East Side Airlines Terminal, 37th Street/First Avenue. Die Fahrt dauert etwa 45 Minuten und kostet 1.75 US-Dollar. Ein Taxi vom Flughafen zur Stadtmitte kostet ca. 6 US-Dollar, wozu noch etwa 15 Prozent Trinkgeld kommen. Der Gepäckträger erhält etwa 25 Cents pro Gepäckstück.

Verkehrsmittel in der Stadt: Schnell, bequem, jedoch bei Stoßzeiten stark überfüllt, ist die Untergrundbahn (Subway). Außerdem besteht ein ausgezeichnetes Omnibusnetz. Der Preis ist bei beiden Ver-



Der größte Autobusbahnhof zwischen der 40. und 41. Straße in New York: „The Port Authority Bus Terminal“
New York City

kehrsmitteln für beliebig lange Strecken 20 Cents. Taxis durchfahren die Stadt ständig. Der Tarif ist für Tag- und Nachtfahrten gleich. Die erste $\frac{1}{5}$ Meile (320 m) kostet 35 Cents, jede weitere $\frac{1}{5}$ Meile 5 Cents, jede Warteminute weitere 5 Cents. Für Gepäck wird ein Zuschlag von 50 Cents berechnet.

Der Straßenverkehr ist außerordentlich stark, besonders während der Berufsverkehrszeiten morgens zwischen 7.30 und 9.30 Uhr und abends zwischen 16 und 18 Uhr.

Fähren verbinden Manhattan mit New Jersey, Statue of Liberty, Governor's Island und Staten Island.

Verbindungen nach außen: Grand Central Terminal (Zentralbahnhof), East 42nd Street/ Lexington Avenue; Pennsylvania Station, Seventh Avenue/33rd Street; Port Authority Bus Terminal (Zentral-Busbahnhof), West 41st Street/Eighth Avenue.

Die Hotels im Stadtzentrum (Manhattan) sind nicht nur in ihrer Größe bemerkenswert (es gibt Hotels mit 1000 und 2000 Zimmern), sondern auch wegen des Niveaus und der Vielseitigkeit der den Gästen gebotenen Annehmlichkeiten. Viele Hotels besitzen erstklassige Restaurants, Bars und Cafés. In fast allen Hotels steht mehrsprachiges Personal zur Verfügung.

Es wird dringend empfohlen, Zimmer mindestens zwei Wochen im voraus reservieren zu lassen. Die Reisebüros übernehmen dies gerne und empfehlen auch gute Hotels in jeder gewünschten Preisklasse.

In einem guten Touristenhotel liegen die Preise für ein Einzelzimmer mit Bad zwischen 7 und 13 Dollar, für ein Doppelzimmer mit Bad zwischen 9 und 19 Dollar und höher. In einem Hotel 1. Klasse kostet ein Einzelzimmer mit Bad etwa 14 bis 29 Dollar, ein Doppelzimmer mit Bad 20 bis 23 Dollar und mehr. Für ein Einzelzimmer mit Bad in einem Luxushotel muß man mit einem Preis ab 20 Dollar rechnen, für ein Doppelzimmer etwa ab 24 Dollar. In den oben genannten Preisen ist das Frühstück nicht enthalten.

Im allgemeinen ist es nicht üblich, das Frühstück auf dem Zimmer einzunehmen. Am besten man geht in einen „Coffee-Shop“. Das Frühstück kann schon eine mittlere Mahlzeit werden. Man kann Fruchtsäfte, Toast oder Brötchen, Butter, Konfitüren, Eier und Schinken oder Speck, kleine Pfannkuchen oder Waffeln, Hafer- oder Maisflocken mit Milch oder Sahne, frische Früchte, Tee oder Kaffee bestellen. Der Preis liegt je nach Bestellung ungefähr zwischen 0.50 und 2 Dollar.

Zur Hotelrechnung wird eine Steuer von 5 Prozent erhoben. Kleiderreinigung kann durch das Hotel innerhalb von 24 Stunden besorgt werden. Stellen Sie Ihre Schuhe nicht vor die Tür, sie werden nicht geputzt.

Die Stromspannung beträgt 110 Volt Wechselstrom.

(Fortsetzung folgt)

Gute Zusammenarbeit in Chicago



Reges Vereinsleben der B. G. zum Wohle aller dort lebenden Auslandsburgenländer herrscht in Chicago. Ein wahrer Freund unserer Landsleute in dieser Stadt der Burgenländer ist Generalkonsul Dr. Gerstberger. Ihn verbindet eine schöne Zusammenarbeit mit Kolly Knor, dem Stadtvertrauensmann der B. G. in Chicago.

Ein lieber Gruß



Erich und Viktoria Krenn, welche im September 1966 geheiratet haben, grüßen mit diesem Bild Mutter und Großmutter in Limbach, Burgenland, und liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde, besonders in Jugoslawien.

Donauschwaben loben Burgenländer

Am Grazer Schwabenball 1967 — den rund 1000 Gäste besuchten — nahm auch eine starke Abordnung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark teil.

In seiner Begrüßungsansprache verwies Dr. Michael Müller, Obmann der Donauschwäbischen Landsmannschaft in Graz, auf die Schicksalsgemeinschaft und Verbundenheit der Donauschwaben mit den Burgenländern im alten Ungarn vor dem Ende des Ersten Weltkrieges. Dr. Müller betonte und rühmte besonders die Aufnahmebereitschaft und Gastfreundlichkeit des burgenländischen Volkes, das — selbst vielfach in einer Notlage — mit Ende des Zweiten Weltkrieges die aus dem Südosten (Jugoslawien, Rumänien, Ungarn) geflüchteten oder vertriebenen Donauschwaben liebevoll und helfend aufgenommen hat. Viele Donauschwaben gedenken auch heute noch dankbar unserer burgenländischen Landsleute, sie boten ihnen nach leiderfüllten Zeiten der Flucht und Vertreibung oft genug die erste Station der Menschlichkeit.

Neuer Obmann der Burgenländer-Landsmannschaft in Wien

Die Burgenländer-Landsmannschaft in Wien hat am 11. Februar 1967 in ihrer Generalversammlung Herrn Chefarzt Obermedizinalrat Dr. Alexander Lex abermals einstimmig zu ihrem Obmann bestellt. Er dankte für das große Vertrauen und brachte auch seinen Dank dem scheidenden Vorstand zum Ausdruck.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ gratuliert recht herzlich!

Wir danken für die Hochwasserspende

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ dankt für folgende Hochwasserspenden:

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| | Dollar |
| Mrs. Rosa Gruber, Woodside, N. Y. | 7 |
| Mr. Alexander Geschrey, Bronx, N. Y. | 5 |
| Mr. Joe Baumann, New York | 2 |
| Mr. John Serencsits, New York | 2 |
| Mrs. Elisabeth Oberth, New York | 1 |
| Mr. Joseph Leyrer, Coll. Point, N. Y. | 1 |
| Mr. Joseph Molnar, Coll. Point, N. Y. | 1 |
| Mr. John Fuchs, Long Island, N. Y. | 1 |
| Mr. Emil Knar, New York | 1 |
| Mr. Joseph Unger, Flushing, N. Y. | 1 |

Weitere Bekanntgabe von Spenden ev. im nächsten Heft.

**Der Heimat treu
Richard Kopfer,**



der 19jährig 1921 von Stadt Schlaining nach Chicago auswanderte, aber stets seiner angestammten Heimat treu blieb, feierte am 8. Jänner 1967 im Kreise lieber Freunde seinen 65. Geburtstag und trat am 31. Jänner dann in den wohlverdienten Ruhestand.

Möge es ihm gegönnt sein, seine Freunde noch viele Jahre mit seiner steirischen Ziehharmonika zu erfreuen.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ wünscht Herrn Kopfer, langjähriges Mitglied der B. G., einen langen und schönen Lebensabend. Möge sein Wunsch, die alte Heimat wiederzusehen, bald in Erfüllung gehen!

Burgenländische Geselligkeit



Auch in der neuen Heimat haben unsere Burgenländer Sinn für Geselligkeit und Humor bewahrt.

In Pittsburgh, Pa., kommen unsere Landsleute immer wieder bei unserem Mitarbeiter Mr. Joe P andl — wenn es die Freizeit erlaubt — zusammen. Oft wird dann in lieber und wehmutsvoller Weise von der alten Heimat gesprochen.

Ich bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und verspreche, es in Zukunft noch besser zu machen

A. Werschitz

FERNSEH-, RADIO-, ELEKTRO-
FACHGESCHÄFT
8280 FÜRSTENFELD
Hauptplatz 2 Tel. 6-88

Bei allen Reisen in die Heimat



Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Burgenländer bei ihren Lieben in Amerika



Zu Beginn des Jahres 1967 flog unser Mitglied Frau Helene Mühl aus Oberdorf auf Verwandtenbesuch nach Chicago. Frau Mühl wird einige Monate in dieser großen Stadt, in der so viele Burgenländer leben, verbringen.



Die Familien Ifankovits und Klepeisz verbrachten das Weihnachtsfest bei ihren Lieben in Amerika. Sie überbrachten liebe Grüße aus der alten Heimat.



Unser Mitglied, Frau Theresia Steirer, Tobaj, flog im Jänner d. J. nach New York, um an der Hochzeit ihrer Tochter teilzunehmen. Sie flog in Begleitung ihrer Tochter Anna Hutter. Es war eine glanzvolle Hochzeit.



Unsere Mitglieder Margarete Frank, Anna Stangl, Anna Garger und Helene Döcker flogen ebenfalls mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ nach Amerika. Sie verbrachten dort im Kreise ihrer Lieben das Weihnachtsfest.

20 Häuser für elternlose Kinder

Im Festsaal des Rathauses in Pinkafeld fand kürzlich eine Sitzung des Kuratoriums des SOS-Kinderdorfes Burgenland statt. Dr. Hermann Gmeiner, der Vater des weltweiten SOS-Kinderdorfgedankens, konnte zahlreiche Persönlichkeiten des Burgenlandes begrüßen.

Nach der Sitzung besichtigten die Mitglieder des Kuratoriums das Kinderdorf. Noch heuer werden fünf weitere Häuser ihrer Bestimmung übergeben, sodaß es insgesamt acht Häuser sein werden. 20 Häuser sind vorgesehen. Zur Zeit sind 20 elternlose Kinder im Alter bis zu 14 Jahren untergebracht.

Neubau einer modernen Pfarrkirche in Sauerbrunn

Die kath. Pfarrogemeinde Sauerbrunn wird im Frühjahr mit dem Neubau einer modernen Pfarrkirche beginnen. Die Kosten werden sich schätzungsweise auf rund 3,5 Millionen Schilling belaufen, wovon die Gläubigen der Pfarre 1,8 Millionen Schilling aufbringen werden. Die Errichtung dieses Kirchenbaues ist nicht nur aus baulichen Gründen notwendig, sondern vor allem durch den starken Besuch der Gäste während der Fremdenverkehrssaison. Der Fassungsraum der Kirche wurde mit 310 Sitzplätzen berechnet.

Neues Schwimmbad in Lockenhaus

In der Gemeinde Lockenhaus wurden die Arbeiten am neuen Schwimmbad soweit vorangetrieben, daß mit der Fertigstellung und Eröffnung mit Beginn der Badesaison 1967 gerechnet werden kann. Das an der Bundesstraße nach Kirchschlag bei der Abzweigung nach Hochstraß liegende Bad umfaßt eine Fläche von rund 10.000 m². Das fünfbahnige Sportbecken ist 33 m lang und 13 m breit, das Nichtschwimmerbecken hat eine Länge von 25 m und eine Breite von 10 m.

Eine lobenswerte Tat

Am 22. Jänner 1967 veranstaltete der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Kukmirn im Burgenland seinen traditionellen Ball, der durch eine innerhalb des Vereines neu gegründete Volkslieder- und Volkstanzgruppe verschönert wurde. Rund 300 Gäste waren erschienen. Obmann Johann Kogelmann durfte besonders die Herren LAbg. Holper aus Güssing, LAbg. Ing. Gradinger aus Stegersbach und LAbg. Koller aus Kemeten begrüßen.

Der Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Kukmirn hat in den beiden Lehrern Reinwald Lackner und Ewald Steiner bodenständige Mitarbeiter gefunden, die sich die Aufgabe gestellt haben, das Volkslied zu pflegen und die bereits in Vergessenheit geratenen Volksbräuche neu erstehen zu lassen.

Der Reinertrag der Veranstaltung dient zur Anschaffung der Trachtenkleidung für die Gruppe.



Ein lieber Besuch aus Canada



Mr. Emil Morth (Moschendorf) kam über Weihnachten aus Canada (Winnipeg) in seine alte Heimat. Er besuchte seine lieben Verwandten und Freunde in Edlitz, besonders die Familie Stubits. Für alle war dieser Besuch eine große und schöne Überraschung.



Aus Canada kam nach St. Kathrein Mrs. Paula Unger, ein treues Mitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“. — Mrs. Paula Unger hielt sich über Weihnachten bei Familie Josef Milesits in St. Kathrein auf und verbrachte dort schöne Urlaubstage.

Hohes Alter



Am 31. Jänner 1967 feierte Franz Ofner, Rohr Nr. 61, in geistiger und körperlicher Frische seinen 95. Geburtstag. Auf dem Bilde der Jubilar im Kreise seiner Lieben (Tochter, Schwiegersohn, Enkelkinder).

Franz Ofner grüßt mit dem Bild seine Kinder, Enkelkinder und Urenkel in Amerika und auch in der Heimat.

Repräsentative Burgenland-Veranstaltung in Zürich

Ganz im Zeichen des Burgenlandes und seines aufstrebenden Fremdenverkehrs stand am 4. Februar der „Österreicher-Ball 1967“ — die traditionelle Veranstaltung der in Zürich lebenden Österreicher und ihrer Freunde. Unter dem Motto „Burgenland in Lied und Tanz“ verwandelten sich die repräsentativen Säle und Räumlichkeiten des Züricher Kongreßhauses für eine Nacht zu einer stimmungsvollen Szenerie burgenländischen Frohsinns und österreichischer Weltoffenheit. Es war aber auch gleichermaßen eine Dokumentation der Verbundenheit der österreichischen Bundesländer untereinander.

Angeregt durch das im Vorjahr in Eisenstadt abgehaltene Auslandsösterreich-Treffen lud der in Zürich im Interesse

Österreichs unermüdlich tätige Österreicher-Verein zu seiner heurigen Hauptveranstaltung — die unter dem Patronat von Generalkonsul Dr. Norbert Linhart abgehalten wurde — burgenländische Volkstumsgruppen sowie Musiker zur Mitwirkung und Gestaltung des Abends ein.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“, die an der Gestaltung dieses Abends mitgewirkt hatte, konnte ihrer schönen Aufgabe, der Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, wieder gerecht werden. Zahlreiche Burgenländer, die in der Schweiz leben, wohnten dieser Veranstaltung bei und konnten so einen Abend in gewohnt burgenländischer Atmosphäre verbringen. Zum stimmungsvollen Ablauf dieses Abends trug auch eine

Weinkost mit burgenländischen Spitzenweinen bei, für deren Zustandekommen unseren Landesreferenten der B. G. in der Schweiz, Herrn Fritz Hartl, zu danken ist.

An der Spitze der burgenländischen Mitwirkenden und der in der Schweiz lebenden Landsleute fand sich als höchster Repräsentant des Burgenlandes Landeshauptmann Theodor Kery in Begleitung von Landesregierungsoberkommissär Dr. Gschwandtner persönlich ein.

Die Anwesenheit des schweizerischen Fernsehens sowie der Vertreter führender Züricher Blätter unterstrich die Bedeutung dieses Festes.

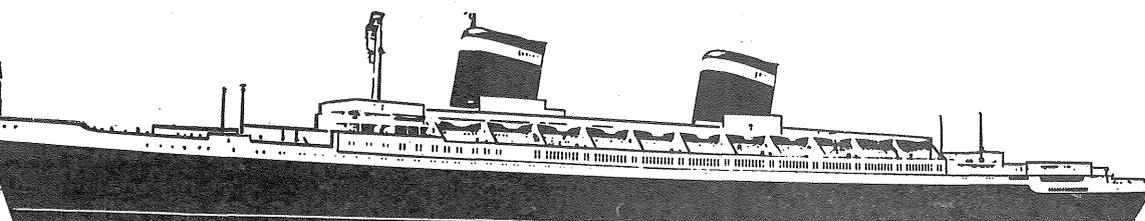
Den großen „Österreicher-Ball 1967“ in Zürich eröffnete die Eisenstädter Volkslied- und Volkstanzgruppe unter den



*Sie erleben
4 1/2 Tage Amerika,
bevor Sie die
Freiheitsstatue sehen.*

Mit dem Superliner »United States«* können Sie preiswert nach drüben fahren. Und 4 1/2 Tage erleben Sie »American way of life«. Denn bei uns an Bord reisen Sie auf amerikanischem »Boden«. Wirklich angenehm, das Land kennenzulernen, bevor man drüben ist.

Ihr Reisebüro gibt Ihnen gern nähere Auskunft über unsere Abfahrten.



S. S. UNITED STATES 51 000 BRT

*Trägerin des »Blauen Bandes«

United States Lines, Wien 1, Körntnering 3, Tel. 525738



Landeshauptmann Kery, Frau Hartl, Prof. Dujmovits und Herr Hartl beim Oesterreicher-Ball in Zürich

Klängen der Militärmusikkapelle des Militärkommandos Burgenland mit einer festlichen Polonaise. Anschließend bildeten die Eisenstädter das Spalier zum Einzug der Ehrengäste und des Vereinsvorstandes. Nach einer Walzerrunde hieß der Präsident des Oesterreicher-Vereines Zürich, Eugen Stadelmann, namentlich willkommen: den außerordentlichen und bevollmächtigten österreichischen Botschafter in der Schweiz, Exzellenz Dr. Johann Tursky, Landeshauptmann Theodor Kery, Generalkonsul Dr. Norbert Linhart, den Militärattache, Oberst Oesterreicher, die Vertreter der „Burgenländischen Gemeinschaft“, welche die Verbindung zu den burgenländischen Gruppen herstellten, Prof. Walter Dujmovits und Hauptschullehrer Paul Stelzer, die Delegationen der kantonalen Vereine und der Oesterreicher-Vereine aus den umliegenden Städten und nicht zuletzt die Mitwirkenden aus dem Burgenland.

Landeshauptmann Kery gab in einer kurzen Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er als Vertreter des östlichsten österreichischen Bundeslandes an dieser würdigen Veranstaltung in der gastfreundlichen Schweiz teilnehmen und Mitwirkende aus dem Burgenland vorstellen könne. Abschließend entbot Landeshauptmann Kery den österreichischen und Schweizer Gästen die herzlichen Grüße des Burgenlandes, dankte dem Oesterreicher-Verein Zürich im Namen des Landes für die hervorragende burgenländische Gestaltung des Festes und wünschte beste Unterhaltung und eine rauschende Ballnacht.

Sodann brachten die Eisenstädter Volkslied- und Volkstanzgruppe unter Leitung



Von links nach rechts: Eugen Stadelmann, Präsident des Auslandsösterreichervereines in Zürich; Prof. Harald Dreö, Leiter der Volkstanzgruppe Eisenstadt, Prof. Walter Dujmovits, Organisationsreferent der B.G., und Paul Stelzer, Kulturreferent der B.G.

von Prof. Harald Dreö und die Klingebacher Tamburizzakapelle unter Leitung von Ferry Sucic unter vielem und lang anhaltendem Beifall burgenländische Volkslieder und Volkstänze in bunter Folge zum Vortrag. Der Kulturreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“, Hauptschullehrer Paul Stelzer, rezitierte mit viel Können und Einfühlungsvermögen heitere Proben aus Werken burgenländischer Heimatdichter. Er sagte, daß alle burgenländischen Auswanderer eines gemeinsam haben: Die Liebe und Treue zur alten Heimat. Auf seinem Weg nach Toronto sei er in vielen großen Städten Amerikas unzäh-



Paul Stelzer, Kulturreferent der B.G., sprach die verbindenden Worte beim „Burgenland-Abend“ in Zürich.

ligen Auslandsburgenländern, lieben Landsleuten, begegnet. Obwohl ihr Lebensstandard sehr hoch ist, tragen sie fast ausnahmslos Heimatliebe und Heimweh als ein Vermächtnis, das ihnen die Heimat beim Abschied mit in die Fremde gab, tief im Herzen. Sie spüren: „Heimat bleibt Heimat und wär' ein anderes Land tausendmal schöner und reicher.“

Nach Abschluß des kulturellen Programmes hob Militärkapellmeister Kotay den Taktstock zur beschwingten Tanzmusik, die erst in den Morgenstunden ihren Ausklang fand. Die Tamburizzakapelle Klingebach spielte frohe burgenländische Volksweisen und im Vestibül sorgten die in Zürich bekannten „Austria Mikys“ für Stimmung. Eine große Tombola vervollständigte das überaus reichhaltige und bunte Programm dieser Veranstaltung.

Das zeitweise beängstigende Gedränge beim Stand der Burgenländischen Wintergenossenschaft lieferte den Beweis, daß die Edelprodukte des burgenländischen Weinbaues auch in der Schweiz überaus gut ankommen. Für eine stilechte burgenländische Dekoration sorgten die Fremdenverkehrsabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung und die Oesterreichische Fremdenverkehrswerbung. Auch die „Büchergemeinschaft Donauland“ trug zum Gelingen des Abends bei.

Alles in allem, es war ein wirkungsvoller, echt burgenländischer Heimatabend, eine sehr unterhaltsame und beschwingte Ballnacht und eine würdige und repräsentative Oesterreich-Veranstaltung in der Schweiz, die keinen Vergleich zu scheuen braucht. Dem rührigen Oesterreicher-Verein Zürich mit Präsident Stadelmann an der Spitze, den übrigen Vorstandsmitgliedern und dem Landesreferenten der B.G. in der Schweiz, Herrn Fritz Hartl, gebühren Dank und Anerkennung für die mustergültige Gestaltung und Durchführung dieser Veranstaltung.

MIT



ÜBER BRÜSSEL

TÄGLICH*)	WIEN AB 12.40 UHR -	NEW YORK MONTREAL MEXICO-CITY
MO/DO/FR	WIEN AB 12.40 UHR -	
DI/SA	WIEN AB 12.40 UHR -	

*) außer Sonntag

SABENA, Wien I., Opernring 9/Tel. 573506

Abschiedsfeier für Generalsekretär O. M. Vancsa

Der Generalsekretär des Auslandsösterreicherwerkes und des Weltbundes der Österreicher im Ausland, Otto Max Vancsa, ist mit 31. Dezember 1966 in den Ruhestand getreten.

Ihm zu Ehren gab der Außenminister Dr. Lujó Tóncic in seinen Räumen einen Empfang. Außer Herrn Gesandten Dr. Georg Afuhs, dem Leiter der Abteilung Auslandsösterreicher im Außenministerium, und anderen Herren des Hauses, wohnten der Präsident des Auslandsösterreicherwerkes, Prof. Clemens Holzmeister, Vizepräsident Generalkonsul R. Kamler und der neue Generalsekretär und Nachfolger O. M. Vancsas, Herr Paul Balkany, welcher lange Jahre Leiter des Vereines der Österreicher in Istanbul (Türkei) gewesen ist, bei.

Als die „Burgenländische Gemeinschaft“ vor nunmehr elf Jahren aus der Taufe gehoben wurde, stand O. M. Vancsa dabei Pate. Er hat mit Freude und Wohlwollen den Aufstieg des Vereines im letzten Jahrzehnt verfolgt und war immer gerne bereit, uns durch seine reiche Erfahrung

und durch seine Verbindungen zu den hohen Behörden in Wien weiterzuhelfen.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ dankt dem scheidenden „Landeshauptmann des 10. Bundeslandes“ und wünscht ihm viele gesunde Jahre in Ruhe.

Als ich vor zehn Jahren, von einem längeren Aufenthalt in Amerika zurückkehrt, O. M. Vancsa begegnet bin, hing ich mit jugendlicher Begeisterung der Idee an, unsere Landsleute im Ausland durch geeignete Organisationen in ein Nahverhältnis zur Heimat zu bringen. Den ersten Gesprächen, derer ich mich gerne erinnere, folgten Jahre fruchtbarer Zusammenarbeit, die im vergangenen Jahr durch die gemeinsame Vorbereitung des Auslandsösterreichertreffens in Eisenstadt und durch meine Aufnahme als Vertreter der B.G. in den Vorstand des Auslandsösterreicherwerkes ihren Höhepunkt fanden.

Wir fanden uns in gemeinsamen Ideen, arbeiteten an gemeinsamen Aufgaben — und wurden Freunde. Eine Freundschaft, die mich ehrt. Prof. Walter Dujmovits

25jähriges Priesterjubiläum in der Heimatgemeinde



Am 16. Oktober 1966 feierte Kanonikus Alfred Hirtenfelder in seiner Geburtsgemeinde Jennerndorf sein 25jähriges Priesterjubiläum. Da der Jubilar langjähriger Militärseelsorger war, feierte er seine Jubelmesse als Konzelebration mit dem Militärdekan Unger und Militärsuperior Wallner.

In der Festpredigt schilderte Militärsuperior Wallner den Lebensweg des Jubilars von der Priesterweihe bis zum Dompfarrer und Domherrn von Eisenstadt.

Den Abschluß bildete ein geselliges Zusammensein mit Verwandten, Lehrern, Schulkameraden, Gemeindevertretern und Mitbrüdern in den Gasthöfen Hirtenfelder und Raffel.



Das Bild zeigt von links nach rechts: Prof. Dr. Clemens Holzmeister, der scheidende Generalsekretär Otto Max Vancsa, der neue Generalsekretär Paul Balkany

Wer kennt Zahling?

Abseits von den Durchzugsstraßen liegt vertraut und eingebettet in sanften Hügeln der kleine Ort Zahling.

Im Zentrum des Ortes steht die Volksschule mit dem evang. Glockenturm und auf einem Hügel, alles überragend, die wichtige kath. Filialkirche. Einst soll der Turm dieser Kirche ein Wachturm an einer Römerstraße gewesen sein.

Auch in Zahling hat Fleiß und Aufbauwille vieles neu und bequem gemacht. Die Ortsbeleuchtung, die Wasserleitung, der Ausbau des Güterwegnetzes und die Asphaltierung der Zufahrt von Eltendorf her haben viel zur Erschließung dieses kleinen, netten Ortes beigetragen.



Unser Bild zeigt das Kaufhaus Brunner, das 1955 der derzeitige Besitzer Karl Brunner nach modernen Richtlinien erbauen ließ. Dieses Kaufhaus ist der Stützpunkt der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für Zahling.

Auch aus diesem Ort sind viele Landsleute nach Übersee ausgewandert.

Aus unserem Vereinsleben

Heimatabend der B.G. in Güttenbach



Oberamtmann Jandrisits hielt am 2. Februar 1967 im Gasthaus Ella Stubits in Güttenbach einen Filmvortrag. Im überfüllten Saal waren rund 250 Personen anwesend. Filmvorführung und Vortrag wurden mit reichem Beifall belohnt.

Deutschkreutz bekommt ein Schwimmbad

In Deutschkreutz wird ein Schwimmbad errichtet, mit der Eröffnung ist zu Beginn der Badesaison 1967 zu rechnen. Das Bad wird im Endausbau 620 Kästchen, 60 Kabinen und rund 800 Bügelgarderoben umfassen. Die maximale Frequenz ist mit ca. 2000 Badebesuchern berechnet.

Bauernhaus

in ROHRBRUNN, Bgld.

mit 4500 m² Grund, zu verkaufen. Preis S 85.000.—. Sofort beziehbar. Anfragen bei Frau Maier, Schubertstraße 11, 8280 Fürstenfeld.

100 neue Arbeitsplätze in einem Jahr!

Die Firma Halstenbach & Co. hat in Oberschützen vor einem Jahr in einer nach modernsten Gesichtspunkten neu erbauten Fabrik mit der Erzeugung von elastischen Stoffen begonnen. Der Betrieb hat jetzt bereits 100 Arbeitnehmer beschäftigt. Die hier erzeugten Stoffe werden in der Miederindustrie verarbeitet.

Die Fa. Halstenbach & Co. hat bereits mit einem Zubau begonnen und will noch weitere Maschinen anschaffen und mehr Arbeiter einstellen, da die derzeitige Produktion noch nicht ausreicht, um alle Bestellungen auszuliefern, obwohl bereits in drei Schichten gearbeitet wird.

Da Oberschützen gerade zwischen Tauchen und Pinkafeld liegt, kann dieser Betrieb, welcher hauptsächlich Männer beschäftigt, sowohl von Tauchen, wie von Pinkafeld, noch weitere Arbeiter aufnehmen.

Die Erzeugnisse werden zu 50 % exportiert, sodaß dieser Betrieb nicht nur für den Raum Tauchen—Pinkafeld sehr wichtig ist, weil er Arbeiter aufnimmt, sondern als Devisenbringer für ganz Österreich eine große Bedeutung hat.

Zum nebenstehenden Bild:

1. Reihe von links nach rechts:

Prokurist Schleutermann, Direktor Jeschko, André Halstenbach, Notar Dr. Kreinhöfer, Carl-Georg Rosenkranz, Frau Minister Margarete Rehor, Landeshauptmannstellvertreter Reinhold Polster, Plarrer Tepperberg, Pfarrer Dr. Ratz.

In der zweiten Reihe sind die LAbg. Regierungsrat Dr. Alfred Kranich, Oberschulrat Dir. Hans Krutzler und Alfred Weichselberger.

In der Mitte der 2. Reihe:

Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Julius Dax.

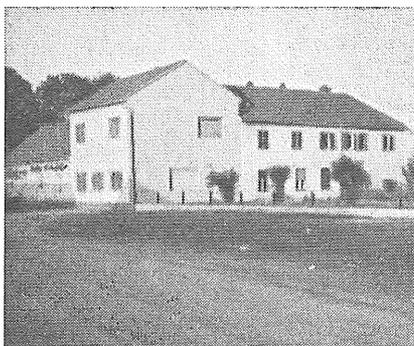


Die Fabrik der Firma Halstenbach & Co. in Oberschützen



Eröffnung und Einweihung der Fabrik in Oberschützen

Auch Jennersdorf hat tüchtige
Gastronomen



Der „Bauernwirt“ Josef Hirtenfelder hat in den letzten Jahren sein Gasthaus nach modernen Grundsätzen ausgebaut.

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Reisebüro Dr. Barry & Co.
Wien I, Kärntnerring 18

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

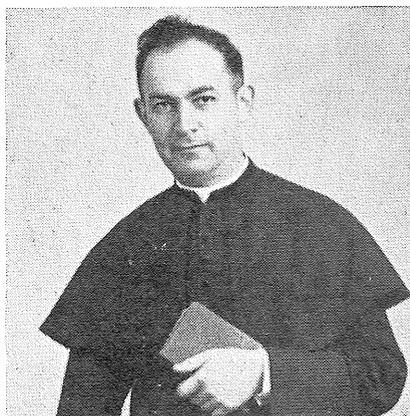
JOHANN PREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Denkt an den Mitgliedsbeitrag!

Dechantpfarrer Stefan Horvath,
Kleinwarasdorf, Bgld.
— Konsistorialrat



Am 15. Dezember 1966 wurde Hw. Dechant Stefan Horvath von Sr. Exz. DDr. Stefan Laszlo mit dem Titel „Konsistorialrat“ geehrt.

Die Verdienste des Ausgezeichneten liegen auf dem Gebiete der Liturgieerneuerung, der Katholischen Männer- und Frauenbewegung und der kroatischen Kirchenzeitung „Glasnik“. Besondere Arbeit leistete Dechant Horvath auch als geistlicher Konsulent beim Kroatischen Kulturverein.

Herzlichen Glückwunsch und noch viele segensreiche Jahre!

Die älteste Österreicherin ist tot

Die älteste Österreicherin, Klara Micklitz, ist im Pensionistenheim Lenzing gestorben. Sie war 105 Jahre alt und bis zu ihrem Tode geistig überaus rege. Sie konnte ihre Briefe noch selbst beantworten.

**Uhren
Schmück
Juwelen**

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber**

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Jennersdorf

Bahnstraße 1
Hauptplatz 8

Hauptplatz 5

CHRONIK DER HEIMAT

ALTSCHLAINING

Todesfall: Am 15. Februar starb der Bergmann i. R. Franz Ziserl, Nr. 70, im 78. Lebensjahr.

ANTAU

Hochzeit: Felix Neuberger und Helga Bugnar aus Zagersdorf schlossen am 4. Februar den Bund fürs Leben.

BOCKSDORF

Hochzeitsfreuden: Im heurigen Fasching gab es viele Hochzeiten, und zwar: Helmut Pelzmann aus Stegersbach und Gertrude Pelzmann, Nr. 99; Josef Fleck, Nr. 180, und Ilse Fleck aus Rohr Nr. 64; Hubert Ertl, Nr. 194, und Johanna Csar, Nr. 59; Johann Adler aus Neudauberg Nr. 18 und Rosa Pieber, Nr. 185.

Kleinkind dem Flammentod entrissen: Während im Gasthaussaal eine Hochzeitsgesellschaft fröhlich tanzte, wäre in einem Mansardenzimmer des Gasthofes Weiß das zweieinhalb Jahre alte Töchterchen des Wirtes beinahe ums Leben gekommen. Nur durch einen Zufall wurde das Kleinkind vor dem Flammentod gerettet.

BONISDORF

Hochzeit: Am 4. Februar schlossen der Landwirtssohn Franz Dax, Rax 48, und die Landwirtsstochter Theresia Meitz, Bonisdorf Nr. 2, den Bund fürs Leben.

DEUTSCH-KALTENBRUNN

Todesfall: Im Alter von 75 Jahren starb der Gastwirt und Viehhändler Julius Lagler (Bergen).

DEUTSCHKREUTZ

Todesfall: Im Alter von 74 Jahren starb der Rentner Michael Strobl. Eine große Trauergemeinde gab dem Verstorbenen das letzte Geleit. Strobl war Träger des „Weippl-Ordens“, einer der höchsten Imkerorden.

DEUTSCH-SCHÜTZEN

Titelverleihung: Mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten wurde dem Bürgermeister Franz Wachter der Titel „Ökonomierat“ in Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste verliehen.

D. 4TSCHANTSCHENDORF

Hochzeit: Josef Simmitz, Nr. 21, und Anna Kopeszky, Nr. 15, schlossen den Bund fürs Leben.

Todesfall: Im Alter von 91 Jahren starb der Altbauer Johann Bauer, Nr. 30.

GROSSMÜRBISCH

Todesfall: Franz Ruckstätter, Nr. 68, starb am 11. Februar im Alter von 81 Jahren.

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen: Friedrich Karall, Nr. 149, und Rosa Weidinger aus Wien; Ignaz Unger, Nr. 67, und Rosa Hütter, Nr. 70.

GÜSSING

Todesfall: Am 12. Februar starb im Alter von 61 Jahren der alleits bekannte und beliebte Kaufmann Adolf Weinhofer, Nr. 45. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung auf dem Ortsfriedhof in Güssing zur letzten Ruhe bestattet.

HACKERBERG

Hochzeit: Erich Schuster, Nr. 3, und Angela Theresia Koch aus St. Johann in der Heide schlossen den Bund fürs Leben.

HANNERSDORF

Todesfall: Kurz nach Vollendung seines 37. Lebensjahres starb der weit über Hannersdorf hinaus bekannte Bäckermeister Walter Gabriel. Viele Trauergäste erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre, u. a. die Ortsfeuerwehr, seine Sportkameraden und Berufskollegen. Pfarrer Reingrabner fand am offenen Grabe mitfühlende Worte. Oberamtmann Bertha sprach Abschiedsworte für den Sportverein.

HORNSTEIN

Todesfälle: Am 13. Februar starb Andreas Glavanits im Alter von 81 Jahren und am 15. Februar Franz Lehner im 56. Lebensjahr.

INZENHOF

Hochzeit: Emmerich Jost und Maria Hafner, Nr. 76, schlossen am 11. Februar den Bund fürs Leben.

JENNERSDORF

Sterbefall: Am 18. Februar starb der Pensionist Karl Braunstein, Nr. 150, im 75. Lebensjahr.

In den Ruhestand: Mit 31. Dezember 1966 traten im Bezirk Jennersdorf in den Ruhestand: Oberschulrat Alois Payer aus Jennersdorf, Volksschuldirektor Geza Szladek aus Grieselstein und Volksschuldirektor Stefan Wukovits aus St. Martin an der Raab. Diese alten Schulmeister wurden am 10. Februar in Eisenstadt durch Landeshauptmann Kery, in Anwesenheit von Landesrat Tinhof und Landesschulinspektor Dr. Zimmermann feierlich verabschiedet.

JORMANNSDORF

Todesfall: Am 20. Februar starb die Hausfrau Irma Lautner, geb. Böhm, Nr. 73, im Alter von 48 Jahren.

KALCH

Todesfall: Die Rentnerin Theresia Uitz, Nr. 45, starb im 90. Lebensjahr.

KITTSEE

Todesfall: Matthias Kirchner starb am 17. Februar.

KLEINMÜRBISCH

Todesfall: Im Alter von 66 Jahren starb der Landwirt Michael Holper.

KLEINMUTSCHEN

Todesfall: Am 18. Februar starb Isidor Keglovich im Alter von 59 Jahren.

KROBOTEK

Todesfall: Am 18. Februar starb der Gemeindediener Heinrich Weber, Nr. 103, im 66. Lebensjahr.

LUTZMANNSBURG

Todesfall: Am 15. Februar starb Franz Bauer im 69. Lebensjahr.

MOGERSDORF

Todesfall: Im 95. Lebensjahr starb einer der ältesten Ortsbewohner, der Rentner Josef Binder, Nr. 156.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH

Todesfall: Valerie Schandl, Nr. 120, starb im 74. Lebensjahr.

NEUHAUS IN DER WART

Todesfall: Im Alter von 73 Jahren starb Maria Oswald, Nr. 30.

NEUMARKT AN DER RAAB

Todesfall: Am 23. Februar starb im 66. Lebensjahr August Fischer, Nr. 55.

Hochzeit: Am 18. Februar schlossen Robert Tieber, Nr. 61, und Brigitte Hödl, Hohenbrugg a. d. R., den Bund fürs Leben.

NEUDAUBERG

Sterbefälle: Es starben Anton Heumann, Nr. 69, im Alter von 86 Jahren; Anna Hubmann, Nr. 10, im Alter von 78 Jahren; Anna Luif, Nr. 77, im Alter von 91 Jahren.

NEUTAL

Todesfälle: Es starben am 9. Februar Kaspar Hosinar im 82. Lebensjahr und am 11. Februar Johann Payer im Alter von 76 Jahren.

OBERLOISDORF

Todesfall: Im Alter von 45 Jahren starb Josef Jestl, Nr. 107. Er hinterläßt acht Kinder.

OLBENDORF

Hochzeit: Karl Singraber, Wiesfleck 85, und Zita Peischl, Nr. 182, schlossen am 3. Februar den Ehebund.

Der Tod hielt reiche Ernte: Es starben: Am 2. Jänner Johann Faßl, Nr. 188, 54 Jahre alt; am 17. Jänner Julia Winker, geb. Hasibar, Nr. 118, 69 Jahre alt; am 23. Jänner der Kapellmeister Karl Loos, Nr. 291. Der Verstorbene war weit über die Grenzen seines Heimatortes hinaus als guter Musiker bekannt und hat auch schon anlässlich von Charterflügen der B.G. mit seiner Kapelle beim Empfang auf dem Flughafen Schwechat gespielt; am 30. Jänner Franz Hochwarter, Nr. 145, 68 Jahre alt; am 7. Februar der Gastwirt Lorenz Senninger, Nr. 57, 72 Jahre alt; am 9. Februar Juliana Bischof, 79 Jahre alt; am 10. Februar Franz Weiß, Nr. 289, 78 Jahre alt.

**Doppelhochzeit im Hause Aspan, Oberdorf Nr. 46**

Die Gebrüder Otto Aspan und Erhard Aspan, Oberdorf Nr. 46, grüßen mit ihrem Hochzeitsbild alle Verwandten und Bekannten in Chicago. (Otto Aspan und Erika Anna Tauss aus Olbendorf Nr. 193, Erhard Aspan und Hermine Wappel aus Olbendorf Nr. 231)

RATTERSDORF

Hochzeit: Anton Berghofer und Else Gneis schlossen den Ehebund.

Todesfall: Am 14. Februar starb Franz Benedek, Lehrer i. R., im Alter von 80 Jahren.

RAUCHWART

Todesfall: Am 9. Februar starb im Alter von 51 Jahren der Landwirt Franz Krammer, Nr. 100.

RAX

Todesfall: In der Ordination eines Arztes starb plötzlich der Landwirt Anton Deutsch, Nr. 67, im 54. Lebensjahr.

RIEDLINGSDORF

Todesfall: Am 18. Februar starb der Pensionist Tobias Arthofer, Nr. 255, im 68. Lebensjahr.

RECHNITZ

Todesfälle: Am 22. Februar starb Anna Hutter im Alter von 61 Jahren. Am 23. Februar wurde im Urbarialwald der 71-jährige Rentner Michael Lederer aus Rechnitz tot aufgefunden. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

ROTEBURG

Todesfall: Im Alter von 80 Jahren starb der Landwirt Johann Dirnbeck.

Hochzeit: Der Maurer Herbert Tommiser, Nr. 34, und Margarete Eberhard aus Jabing schlossen den Ehebund.

RUDERSDORF

Hochzeit: Julius Schermann, Schneidermeister i. R., und Hedwig Kaiser, geb. Eder, Fabrikarbeiterin, schlossen am 19. Februar den Ehebund.

Der niedrigste Flugpreis nach den USA u. zurück

ab Luxemburg US-Dollar 280.- oder S 7303.-
ab Wien via Luxemburg US-Dollar 413.10 oder S 10.775.-

wird unbestritten auf der Route über Island von der isländischen Luftverkehrsgesellschaft LOFTLEIDIR geboten!

Darum nützen Sie diese Vorteile! Sie sparen Geld während Sie mit LOFTLEIDIR sicher und komfortabel fliegen.

Zu Ihren Diensten stehenerner: 20jährige Erfahrung – Neueste Jet Prop Rolls Royce 400 Flugzeuge – Überdurchschnittlicher Service mit deutschsprechenden Stewardessen – Günstige Anschlußverbindung von Wien

LOFTLEIDIR

ICELANDIC AIRLINES



SCHMIEDRAIT

Diamantene Hochzeit: Bei voller Rüstigkeit feierte das Landwirteehepaar Johann Ulreich, 84, und Theresia Ulreich, 82 Jahre, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Am 7. Februar fand in der Kirche die Jubeltrauung statt. Das Ehepaar Ulreich hatte acht Kinder, wovon sieben leben. Am Festtag waren auch die 14 Enkeln und 12 Urenkeln unter den Gratulanten, die alle die Hoffnung ausdrückten, dem Jubelpaar möge auch die Eiserne Hochzeit beschieden sein.

SIGET IN DER WART

Todesfall: Der Landwirt Johann Güllly, Nr. 62, starb im 73. Lebensjahr.

STADTSCHLAINING

Diamantene Hochzeit: Am 7. Februar begingen die Eheleute Michael und Johanna Schaffer, Berggasse 11, das Fest der Diamantenen Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische. Alle Kinder und Enkelkinder fanden sich als Gratulanten ein.

STEGERSBACH

Todesfälle: Es starben: Johann Zwickovits, Nr. 279, 79 Jahre; Franz Pichler, Nr. 441, 84 Jahre; Rudolf Sarközi, Nr. 274, 18 Jahre alt.

Hochzeiten: Den Bund fürs Leben schlossen: Erwin Pelzmann, Oberdorf 241, und Anna Pendl, Nr. 403; Stefan Fritz Kulovcs, Güssing 139, und Maria Stelzer, Nr. 332; Eduard Neuhold, Neudauberg 94, und Marianne Peischl, Nr. 704.

STEINBERG AN DER RABNITZ

Todesfall: Am 14. Februar starb Rosa Ernsthofner im Alter von 45 Jahren.

STINATZ

Hochzeit: Johann Franz Blaskovits, Hauptstraße 170, und Theresia Zsifkovits, Hauptstraße 60, schlossen den Bund fürs Leben.

STOOB

Todesfall: Am 17. Februar starb Johann Pandler im Alter von 83 Jahren.

ST. MARTIN AN DER RAAB

Todesfälle: Am 6. Februar starben Helene Kögl, Nr. 111, im Alter von 68 Jahren und Karoline Brückler, Nr. 75, im Alter von 87 Jahren.

ST. MICHAEL I. B.

Goldene Hochzeit: Das Ehepaar Alois und Theresia Kopeszky, Nr. 32, feierten am 11. Februar das Jubelfest der Goldenen Hochzeit.

Kirchenorgel-Abrechnung: Der Orgelbauausschuß der Gemeinde St. Michael gibt über die Anschaffung der neuen Orgel folgenden Rechenschaftsbericht: Schilling Einnahmen wurden verzeichnet 159.268,70 davon spendeten div. Vereine 8.100,— die Gläubigen d. Pfarrgemeinden 106.092,70 auswärtige St. Michaeler 11.556,— Gemeinde St. Michael 10.000,— unsere Landsleute aus Amerika 23.520,— Die Ausgaben betragen (für die Orgel, moderne Beleuchtung und Bodenbelag) 158.882,70 Der Orgelbauausschuß dankt nochmals allen Spendern und sagt ein herzliches „Vergelt's Gott“.

SULZ BEI GÜSSING

Todesfall: Im Alter von 84 Jahren starb die Altbäuerin Maria Muik.

UNTERPETERSDORF

Todesfall: Am 19. Februar starb Anton Pörtl im 44. Lebensjahr.



WALLENDORF

Todesfall: Am 22. Februar starb im Alter von 80 Jahren die Landwirtin Maria Ring, Nr. 9.

WINDISCH-MINIHOFF

Todesfall: Hermann Meitz, Nr. 65, starb im Alter von 66 Jahren.

Hochzeit: Am 4. Februar schlossen der Maurer Alois Lukits, Wolfau 59, und Ingrid Gisela Bittner, Nr. 29, den Bund fürs Leben.

TOBAJ

Todesfall: Im Alter von 60 Jahren starb Agnes Unger, geb. Roth, Nr. 28.

Hochzeit: Johann Decker, Eltendorf 112, und Helene Szerencsics, Nr. 61, schlossen den Bund fürs Leben.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“

Einladung

Gemäß § 10 der Vereinsstatuten der „Burgenländischen Gemeinschaft“ lade ich hiemit alle Mitglieder der B. G. zur ordentlichen

Generalversammlung

ein.

Zeit: 30. April 1967, 14 Uhr Ort: Gasthaus Gibiser, Heiligenkreuz

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bericht
2. Genehmigung der Jahresrechnung 1966
3. Entlastung des Vorstandes
4. Allfälliges

Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Zeit nicht beschlußfähig, so wird sie mit der gleichen Tagesordnung um eine halbe Stunde verschoben. Sie ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig.

Bei Eintritt ist die Mitgliedskarte vorzuweisen.

Der Präsident: JULIUS G MOSER e. h.

Eine Schiffsreise nach Amerika

Anmeldungen sofort an „Burgenländische Gemeinschaft“, Kanzlei 8382 Mogensdorf, Tel. 03 154/25-5-06, von wo Sie dann nähere Bedingungen erhalten

Die Vereinsleitung der B. G.

Abfahrt Le Havre 24. Mai 1967 mit der UNITED STATES
Rückfahrt ab New York 29. Juni 1967 mit der UNITED STATES
Ankunft Le Havre 4. Juli 1967

Abfahrt Le Havre 5. Juli 1967 mit der UNITED STATES
Rückfahrt ab New York 9. August 1967 mit der UNITED STATES
Ankunft Le Havre 14. August 1967

Abfahrt Le Havre 28. September 1967 mit der UNITED STATES
Rückfahrt ab New York 20. Oktober mit der UNITED STATES
Ankunft Le Havre 25. Oktober 1967 oder

Rückfahrt am New York 8. November QUEEN ELIZABETH
Ankunft Cherbourg 13. November 1967

Passagepreis S 10.100.— (auch für Einzelreisende)

Höchste Zeit zur Anmeldung für den Sommerflug 1967 nach Amerika

Abflug voraussichtlich am **8. Juli 1967 von Schwechat** — Retourflug voraussichtlich am **18. August 1967 von New York**. Der Flug wird mit einer modernen Düsenmaschine (ELAL) durchgeführt. Er bietet ausgezeichnetes Service an Bord, Reiseleitung und Betreuung durch unsere Organisation.

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“

Flugpreis je nach Teilnehmerzahl am Abflugstage, z. B.:

ab 142 Teilnehmer	265 US-Dollar oder \$ 6920.—
ab 138 Teilnehmer	273 US-Dollar oder \$ 7120.—
ab 134 Teilnehmer	281 US-Dollar oder \$ 7330.—
ab 130 Teilnehmer	289 US-Dollar oder \$ 7540.—
ab 126 Teilnehmer	297 US-Dollar oder \$ 7745.—
usw. bis 110 Teilnehmer	

Bei Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 Dollar fällig.

Der Flugpreis kann auch in Amerika bei **Mr. Joe Baumann, 144-49, 27 th Avenue, Flushing 54, New York**, bezahlt werden. Anmeldungen an die Zentrale der B. G. in Güssing. Verlangen Sie unsere näheren Bedingungen und melden Sie sich jetzt schon an! Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 110 Personen zustande. Änderungen vorbehalten!

Anmeldungen sofort an „Burgenländische Gemeinschaft“ 8382 Mogersdorf 2, Bgld., Austria (Tel. 03154/25-5-06)

Für unsere Heimatbesucher und ihre Angehörigen!

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet für unsere Heimatbesucher aus Amerika und für ihre burgenländischen Angehörigen während der Zeit des Heimaturlaubes nachstehende Reisen:

1. **Österreich-Rundfahrt** durch die herrlichen Gegenden Österreichs (10. bis 15. Juli 1967).
Preis je nach Teilnehmerzahl zwischen 40 und 60 Dollar, alles inbegriffen (Fahrt, volle Verpflegung, Nächtigung in guten Hotels). Anzahlung: 20 Dollar.
2. Bei genügender Teilnehmerzahl eine **Gemeinschaftswallfahrt nach Rom** (18. bis 26. Juli 1967).
Näheres bei der Ankunft. Anzahlung 60 Dollar.
3. **Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell** (28. und 29. Juli 1967)
Preis ca. 5 Dollar (ohne Nächtigung und Verpflegung). Näheres bei der Ankunft.

Anmeldungen jetzt schon erbeten! Anmeldungen nehmen wir oder **Mr. Joe Baumann** in New York entgegen.

Wenn Sie in Ihrem Urlaub ein Auto mieten wollen, wenden Sie sich unter Angabe der Autotype direkt an uns!

Gemeinschaftsflüge 1967 in die alte Heimat

Nur für Mitglieder der „Burgenländischen Gemeinschaft“ mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten.

Alle Flüge mit modernen Jets. Die Flüge 1 und 2 kommen nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 125 Personen zustande. Bei geringerer Teilnehmerzahl ev. ermäßigter Gruppenflug. Für nicht ausgenützte Leistungen übernimmt die B. G. keine Gewähr oder Rückzahlung. Treten Sie nach Anmeldung vom Flug zurück, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück, wenn Sie eine Ersatzperson finden. Im übrigen gelten unsere Teilnahme- und Stornobedingungen.

Program m:

Flug Nr. 1: Ab New York am **17. Juni 1967** —
(Lufthansa) ab Wien am **5. August 1967**

Flug Nr. 2: Ab New York am **1. Juli 1967** —
(Lufthansa) ab Wien am **13. August 1967**

Anmeldungen sofort an: Auslandszentrale der B. G. N. Y.: **Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27th Ave., Flushing 54, New York, USA, Phone: Flushing 3-1021**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann.

Flug Nr. 3: Ab Chicago **7. Juli 1967** (über New York) —
(United Airlines-ELAL) ab Wien **19. August 1967**

Anmeldungen für den Direktflug ab Chicago (Flug Nr. 3) sofort an: **Mr. Kolly Knor, 6317 W. Byron Street, Chicago 34, Ill., USA, Phone: 545-4797**, oder an Ihren Stadtvertrauensmann.

Im Flugpreis sind inbegriffen: Der Direktflug bis Wien und zurück, die Abholung vom Flughafen Schwechat in Wien und Zubringung beim Retourflug mit einem Bus für die Teilnehmer aus dem Burgenland, schöner Empfang mit Musik usw. in Schwechat, Gepäcktransfer in Schwechat zu den Bussen, ausgezeichnete Verpflegung an Bord, Betreuung und Reiseleitung. Nicht inbegriffen: Flughafengebühren und Fahrten außerhalb des Burgenlandes.

Geplant sind: Eine Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell, nach Rom und eine Rundfahrt durch die herrlichen Gegenden Österreichs.

Änderungen der Abflugsdaten und des Flugpreises sowie Vornahme von Zwischenlandungen usw. sind vorbehalten. Melden Sie sich sofort an — nur so ist eine Platzreservation sicher möglich! Anzahlung bei Anmeldung 200 Dollar.

Für unsere ungarisch sprechenden Mitglieder bzw. Teilnehmer setzen wir für die Abholung und Zubringung von und nach Schwechat auf der Strecke Köszeg — Rabafüzes (Grenzübergang) einen modernen Bus ein.

Der Flugpreis richtet sich nach der Teilnehmerzahl am Abflugstage. Er beträgt pro Person hin und zurück z. B. für die Flüge **Nr. 1 und 2** ab New York:

bei voller Maschine	358 US-Dollar
ab 140 Personen	368 US-Dollar
ab 135 Personen	381 US-Dollar
ab 130 Personen	394 US-Dollar
ab 125 Personen	408 US-Dollar

Flugpreis f. Flug 3: Ab 155 Teilnehmer 410 US-Dollar
ab 150 Teilnehmer 420 US-Dollar

Der Flug kommt bei einer Teilnehmerzahl von 150 Personen zustande. (Zwischenlandung vorbehalten!)

Bei der Visabeschaffung wird Ihnen **Mr. Joe Baumann** in New York oder **Mr. Kolly Knor** in Chicago gerne behilflich sein. **In Ihrem Interesse: Sofort anmelden!**